

**Zeitschrift:** Schweizerische Gehörlosen-Zeitung  
**Herausgeber:** Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe  
**Band:** 64 (1970)  
**Heft:** 15-16

**Artikel:** Die Gehörlosen-Kirche Zürich erhielt farbige Glasgemälde  
**Autor:** Eichenberger, Werner  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-925333>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 05.05.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Schweizerische Gehörlosen-Zeitung

Herausgegeben vom Schweizerischen Verband für Taubstumm- und Gehörlosenhilfe (SVTG) für die deutsch-, italienisch- und romanischsprachige Schweiz  
Offizielles Organ des Schweizerischen Gehörlosenbundes (SGB)

64. Jahrgang

Nr. 15/16

Anfang August

Reformierte

Beilage



Glasgemälde in der Gehörlosen-Kirche Oerlikon (siehe Bericht).

# Die Gehörlosen-Kirche Zürich erhielt farbige Glasgemälde

## Bericht über die Einweihungsfeier und die Feier eines Arbeitsjubiläums

Seit der offiziellen Schlüsselübergabe am 1. November 1969 haben wir Gehörlosen eine eigene für uns gebaute Kirche in Zürich. Sie wird für den reformierten und katholischen Gottesdienst gebraucht. Bei der Einweihung war aber noch nicht alles fertig: Es fehlten noch die Höranlage und die Orgel. Und dort wo nun die schönen farbigen Glasfenster sind, waren blendende Fenster aus gewöhnlichem Glas. Wir wussten freilich, dass die Baukommission farbige Scheiben von einem Künstler bestellt hatte. Wir konnten auch die Entwürfe an der Eröffnung bewundern. (Siehe «GZ» Nr. 22/1969.)

In einem ökumenischen Gottesdienst konnten nun am Sonntag, dem 21. Juni 1970, die farbigen Glasgemälde eingeweiht werden.

Um 15.00 Uhr befanden sich etwa 200 gehörlose und hörende Gäste, einzelne Behördenvertreter sowie der gehörlose Berichterstatter in Örlikon ein. Es war prächtiges Wetter, so dass der Kirchenraum ganz überfüllt war. Viele mussten stehen oder auf den Treppenstufen sitzen.

Zuerst hielt Herr Pfarrer Eduard Kolb eine kurze Ansprache. Er sagte, dass die farbigen Glasbilder unsere Kirche nicht nur verschönern sollen. Sie helfen mit, dass der Raum zu einem Haus Gottes werden soll. Er erklärte uns den Fensterschmuck: Alle Bilder stellen die *biblische Schöpfungsgeschichte* dar (1. Buch Mose, 1. Kapitel).

---

**Zum Bild auf Seite 1:** Der Zürcher Künstler Hans Aeschbach, Zumikon, hat für die neue Gehörlosen-Kirche in Oerlikon fünf prächtige farbige Glasgemälde geschaffen. Sie stellen die biblische Schöpfungsgeschichte dar. Unser Bild zeigt die Darstellung der Erschaffung der Fische und der Vögel sowie der übrigen Tiere und des Menschen. Vor dem vierten Fenster stehend: Herr Pfarrer Kolb (links) und Herr Hans Aeschbach (rechts).

Das erste Fenster stellt die Erschaffung des Lichtes, des Himmels und die Trennung von Meer und Land dar.

Das zweite Fenster: die Erschaffung der Pflanzen. Das dritte: die Erschaffung von Sonne, Mond und Sternen.

Das vierte: die Erschaffung der Fische und der Vögel.

Das fünfte: die Erschaffung der übrigen Tiere und des Menschen (siehe Bild).

Jedes Bild hat ein Hauptthema und eine Hauptfarbe. Das erste ist blau, das zweite grün, das dritte vor allem gelb, das vierte stahlblau und das fünfte leuchtendrot.

Im ersten Bild sehen wir vor allem die Felsen, die aus dem Meer emporsteigen. Im zweiten Bild einen Lebensbaum. Im dritten Bild die Sonne. Im vierten Bild die Vögel, die über dem Wasser fliegen. Im fünften Bild steht der Mensch im Mittelpunkt.

Unser Pfarrer sprach dem Künstler, Herrn Hans Aeschbach, Zumikon, den herzlichsten Dank für seine Arbeit aus. Er dankte auch den Mitarbeitern der Firma G. H. Mäder, Glasmalerei, Küsnacht, für die schöne und sorgfältige Ausführung.

Dann sprach Herr Aeschbach selbst. Er redete erstmals unter den Gehörlosen. (Einige von uns kannten ihn schon persönlich: Während der Arbeit an den Fenstern hatte Herr Pfarrer uns zu einer Besichtigung nach Küsnacht eingeladen. Es war sehr interessant, dem Künstler und den Handwerkern bei der Arbeit zuzusehen.) Der Künstler erklärte uns seine Auffassung von Gottes Schöpfungswerk und seine künstlerische Darstellung. Er sagte uns, dass er grosse Freude an seiner Arbeit hatte. Es ist zum erstenmal, dass er so grosse Glasfenster entwerfen und malen durfte.

Er ist offenbar sehr zufrieden und stolz auf sein Werk. Er sagte uns auch, dass er sonst sehr moderne (abstrakte) Bilder male. Aber für unsere Kirche solle er so malen, dass man das Thema gut erkennt. Das habe Herr Pfarrer gewünscht.



Diese modernen Glasscheiben gefallen aber auch uns Gehörlosen sehr gut. Wir lieben die schönen, hellen Farben und die klare Zeichnung.

Dann sprach der katholische Gehörlosen-seelsorger, Caritasdirektor Hans Brügger. Er predigte über Gottes Schöpfung. Er erklärte, was sie uns heutigen Menschen bedeutet. Es war sehr eindrucksvoll.

Höhepunkt des Festes war für viele von uns das biblische Verkündigungsspiel des Zürcher Mimenchores «Im Anfang», (1. Mose 3 bis 9). Die Mimenspieler stellten den Sündenfall beim Baum der Erkenntnis, Kain und Abel und die Geschichte von der Arche Noah bis zum Gottesbund unter dem Regenbogen sehr packend dar.

Zum Schluss sprachen wir gemeinsam das «Unser-Vater»-Gebet und erhielten den Segen.

### **Das 25jährige Arbeitsjubiläum von Herrn Pfarrer E. Kolb**

Damit war unsere Feier aber noch nicht fertig. Nach einer kurzen Pause folgte eine grosse Überraschung für Herrn Pfarrer Kolb. (Wir Gehörlose hatten sie ohne sein Wissen vorbereitet.) Am 1. Juni 1945 hatte nämlich Herr Pfarrer Eduard Kolb seine Stelle als Nachfolger von Pfarrer Jakob Stutz angetreten. So konnte er sein 25jähriges Arbeitsjubiläum als hauptamtlicher Gehörlosenpfarrer feiern:

Zuerst gratulierte ihm im Namen der Kirchenhelferschaft Herr Georg Meng, Obmann, zum langjährigen Dienst als Seelsorger unserer Gemeinde. Herr Meng brachte ihm 25 rote Nelken zum Zeichen unseres herzlichen Dankes. Dann wurden Herrn Pfarrer eine glänzende zinnerne Kanne und vier Becher von den Kirchenhelfern überreicht. Diese wertvollen Gegenstände sind von der Kirchenhelferschaft gestiftet.

Dann sprach der gehörlose Präsident der ZVFG, Herr Ernst Bühler, in Freude und Dankbarkeit: «Herr Pfarrer Kolb, Freund der Zürcher Gehörlosen, hat 25 Jahre lang gearbeitet. Er hat viel Mut, Kraft, Aus-

dauer, Verständnis, vor allem auch Liebe für uns aufgebracht. Er hat uns das Wort Gottes ausgelegt und uns in mancherlei Notlagen geholfen. Wir danken ihm für die treue Erfüllung seiner — nicht so leichten — Aufgabe. Wir hoffen, dass Herr Pfarrer noch viele Jahre bei uns weiter bleiben kann.» Herr Bühler dankte auch dem Künstler, Herrn Aeschbach, für sein Werk — die Glasscheiben — und überreichte ihm einen Blumenstrauss.

Zuletzt dankte Herr Gottfried Ringli, Direktor der Taubstummenschule Zürich, Herrn Pfarrer für seine Arbeit an den Jungen: Schul- und Konfirmandenunterricht in der Anstalt, Mithilfe bei der Gründung der Oberstufenschule und seine Lehr-tätigkeit (auch als erfolgreicher Chemie-lehrer) an der Oberstufenschule für begabte Gehörlose. Damit war unsere schöne Einweihungsfeier beendet.

Im geräumigen Vestibül der Kirche und vor dem Gehörlosen-Zentrum konnte man noch lange Gehörlose beobachten, welche miteinander plauderten und alte Freundschaften auffrischten. Andere feierten weiter bei Kaffee, Glacé und Kuchen im Volkshaus «Baumacker».

Werner Eichenberger, Zürich

### **Nachwort**

Viele Zeitungen haben einen Bericht über die Einweihung und Fotos der Fenster gebracht.

Bei einigen auswärtigen Zeitungen ist allerdings ein dummer Fehler passiert: Eine Fotoagentur hatte einen (tschechischen) Fotografen geschickt, um die Fenster zu fotografieren. Er fand das Gehörlosenzentrum nicht, sondern ging in die alte reformierte Kirche Oerlikon und fotografierte dort ein Fenster: Es stellt einen sehr ungeschickt und kitschig gemalten Engel mit zwei Posaunen dar. Der Engel hält die Posaunen ans Ohr wie zwei riesige Hör-Rohre. Wahrscheinlich dachte der Fotograf, ein solches Bild passe gut zu den Gehörlosen! So kam es, dass in verschiedenen Zeitungen (ausserhalb Zürichs) eine Foto von diesem alten schlechten Fenster erschien und darunter stand, das sei eines der neuen farbigen Glasgemälde der Gehörlosenkirche! Das war sehr ärgerlich für uns und für den Künstler!

Wir haben die Zeitungen auf den Irrtum aufmerksam gemacht; einige waren auch so freundlich, eine Berichtigung und das richtige Bild zu bringen.

Eduard Kolb, Pfarrer